

Osterpredigt 2020 für die Evangelische Kirchengemeinden Altena und Wiblingwerde

Pfr. Dr. Sadrack Djokou

Liebe Schwestern und Brüder in Christus Jesus,
Liebe alle, die mich hier lesen, anstatt mich in einem normalen Gottesdienst zu hören,

An diesem Tag feiern wir die Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, des eingeborenen Sohnes des ewigen Gottes, der die Welt nicht hat fallen lassen, sondern sie durch sein Heilswerk vor dem Untergang gerettet hat. Dieses Heilswerk Jesu gipfelt nun in seinem letzten Akt, der durch seine herrliche Auferstehung und seinen Sieg über den Tod gekennzeichnet ist. Aber weit davon entfernt, nur ein Gedenken zu sein, ist dieser große Tag der Auferstehung auch unser Tag, für uns Menschen, die auf ein Leben mit Gott jenseits des Todes hoffen. Wir feiern also bereits jetzt die Herrlichkeit der Auferweckung der Toten, deren wir in kommenden Zeiten selbst teilhaftig sein werden, wenn der Tod sein Werk getan hat und jeder von uns eine Erfahrung davon hat. Dann wird sich ein neues Leben öffnen und wir werden unseren Herrn von Angesicht zu Angesicht sehen, wie er es uns selbst versprochen hat.

Haben wir immer noch Zweifel an dieser Wahrheit der Auferstehung, die die Grundlage unseres Glaubens bildet? Wundern wir uns immer noch über die Wahrheit unseres Glaubens an diesen Gott, der uns rettet und uns die Auferstehung von den Toten verspricht?

Wenn jemand noch Zweifel hat, muss er jetzt wissen, dass diese Osterfeier ein Beweis dafür ist, dass die Auferstehung Christi eine Realität ist. Und die Auferstehung Christi gibt sich auch als Beweis unserer eigenen Auferstehung, als offener Weg unserer Auferstehung zu der von Gott vorgesehenen Zeit. Gott legt selber Zeugnis dafür, dass Er Christus von den Toten auferweckt hat und ihn Menschen gezeigt hat, die ihn nach seinem Tod gesehen haben. Der Heilige Geist bestätigt uns dies auch jeden Tag, in der Ausübung unseres tiefen Glaubens, dass Christus nicht in den Tod geblieben ist. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Für diejenigen, die immer noch daran zweifeln, ist der Apostel Paulus derjenige, den Gott inspiriert, damit wir es auf logische Weise verstehen. Er macht uns verständlich, warum unser Glaube auf diesem Verständnis des Lebens des Auferstandenen beruht und uns zu den glücklichsten Menschen der Welt macht. Der Christ ist ein glückliches und gesegnetes Wesen, und zwar aufgrund der Offenbarung der göttlichen Wahrheit über die Auferstehung der Toten, wie Christus in der Realität unserer menschlichen Geschichte sie selbst gelebt hat. Der Apostel des Herrn schrieb in seinem 1. Brief im 15. Kapitel, Verse 12 bis 20, an die Korinther:

Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. Denn wenn

die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

Warum schreibt der Apostel Paulus dies? Weil einige von griechischen Ideen beeinflussten Korinther nicht an die Auferstehung der Toten glaubten. Die Seele war sicherlich unsterblich, aber der Mensch könnte keine körperliche Auferstehung erleben, da die Seele aus dem Körper entkommen muss, um vom Göttlichen absorbiert zu werden. Diese Trennung der Seele vom Körper durch die Tatsache des Todes war endgültig und machte somit die Idee einer physischen Auferstehung von den Toten unmöglich, so die Idee der Griechen. Wenn der Leib auf der Erde verbleibt und dort seine endgültige Verwesung erlebt, würde die Seele ihre Anhaftung, die der Körper ist, verlassen, um in dem göttlichen Raum einzugehen, aus dem sie nicht wieder zum Leben zurückkehren wird.

Bei der Entwicklung eines solchen Glaubens konnten diese Ideen in keiner Weise mit dem christlichen Glauben vereinbar sein. Für den Apostel Paulus, wie für uns, sollte es keine Verwechslung zwischen diesen Ideen und der Verkündigung der guten Nachricht von der Auferstehung unseres Herrn geben, von der es viele Zeugen gibt, und sogar unter den Zeitgenossen von Paulus selbst. Es gab Leuten unter den Jüngern, die die Auferstandenen so gesehen hatten, wie ich dich sehe. Es war wichtig, dass diese Entwicklung des wesentlichen christlichen Denkens stattfand, damit keine Verwechslung entsteht zwischen dem, was wahr ist und dem, was nur die Frucht des menschlichen Denkens ist. Die Auferstehung Christi ist somit eine gelebte Realität gewesen und keine Tatsache des imaginären Denkens.

Da die Realität der Auferstehung eine Tatsache gewesen war, muss der Christ nun mit sich selbst und dem gepredigten Wort übereinstimmen. Dies sollen wir wissen: Die Auferstehung ist die fundamentale Grundlage der christlichen Predigt. Die Ablehnung der Auferstehung wird schwerwiegende, sogar fatale Folgen für die Gläubigen haben. Für den Apostel Paulus ist klar, dass eine der hinreichend schwerwiegenden Konsequenzen darin besteht, dass die Predigt der Apostel eine grobe Lüge wäre, wenn die Auferstehung keine Realität wäre; Es würde auch unseren Glauben zu einer echten Illusion machen. Ohne die Tatsache zu vergessen, dass wir Christen völlig in das Falsche verloren wären; Christen, die schon tot sind, würden verloren gehen und wir lebenden Christen wären das Objekt des größten Mitleids, wenn die Auferstehung immer noch keine Realität wäre. Der Apostel des Herrn zeigt am Ende seines Schreibens, dass die Ablehnung der Auferstehung der Toten nicht nur den greifbaren Beweis der Auferstehung Christi entfernen würde, sondern auch unseren Anspruch auf Vergebung zu einer wahren Täuschung machen würde. In diesem Fall würde es keine Hoffnung auf ein zukünftiges Leben jenseits des Grabes geben. Ja, es würde im Jenseits nichts geben, es gäbe kein Jenseits. Und wenn es nichts gäbe, dann wären alle unsere Kämpfe auf dieser Welt nutzlos, vergeblich und verdienten großes Mitleid, da wir Opfer einer großen Täuschung wären.

Wir kämpfen jedoch nicht umsonst in dieser Welt und unser Glaube lässt sich nicht täuschen. Das Predigen der Auferstehung unseres Herrn und damit unserer eigenen

Auferstehung wird zu einer edlen Mission, um das Gesicht unserer Welt im Verfall zu verändern. Schauen wir uns nur um und sehen, wie unsere Welt jeden Tag untergeht. Die Verbreitung des Corona-Virus ist ein greifbarer Beweis dafür. Und das Evangelium lügt nicht. Wenn die Gute Nachricht nicht gepredigt worden wäre, wäre unsere Welt längst zu Ende gegangen. Ist es noch notwendig, die positiven Einflüsse der Verkündigung des Evangeliums im öffentlichen Raum der Nationen dieser Erde zu demonstrieren? Sollten wir noch nach Beweisen dafür suchen, dass die gute Nachricht von der Auferstehung unseres Herrn der Vergebung einen Sinn gibt, der zu Frieden führt und dazu beiträgt, den Schwung der Gottlosen zu verlangsamen, die versuchen, unsere Erde in Brand und Blut zu setzen ?

Die Verkündigung des Evangeliums wiegt mit all ihrem Gewicht die Handlungen der Männer und Frauen dieser Welt auf. Versuche von Massenmorden und Tötungen durch menschliche Laboratorien werden radikal behindert, indem wir die Wahrheit des Evangeliums unseres Herrn predigen und die Menschen um die Wahrheit unseres Glaubens mobilisieren, die den Menschen zu seinem Heil bringt und niemals seinem Untergang. Die menschlichen Neigungen, Kriegswaffen und Massenvernichtungswaffen zu verbreiten, werden durch die Kraft der Verkündigung des vergebenden und rettenden Evangeliums der Wahrheit gestoppt. Es geht um das Evangelium, das den Menschen ihren Anspruch vergibt, die Meister des Lebens der anderen zu sein, über die sie nach Belieben verfügen können. Das Evangelium der Wahrheit rettet sie vor denselben makabren Ansprüchen, um ihnen den Weg der Erlösung für den Gott zu zeigen, der stirbt und aufersteht, damit wir nicht zugrunde gehen. Das ist die Wahrheit Gottes an uns. Die Wahrheit des Heils und der Vergebung. Die Vergebung, die sich aus der Stärke des Evangeliums der Auferstehung Jesu, des Königs vom Thron des Kreuzes, ergibt, gekrönt von Dornen, damit wir leben, auch nach dem Tod, um mit ihm zu Königen werden.

Christus ist auferstanden. Halleluja.
Amen